



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

152 (31.3.1936) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-390391](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-390391)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: 18818 3mal wöchentl. Besondere: bei Haus monatlich 2,00 RM, wöchentlich 0,75 RM, in anderen Verhältnissen abgemindert 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einzeln 10 Pf. Verlags- u. Druckerei: 18818 3mal wöchentl. Besondere: bei Haus monatlich 2,00 RM, wöchentlich 0,75 RM, in anderen Verhältnissen abgemindert 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einzeln 10 Pf. Verlags- u. Druckerei: 18818 3mal wöchentl. Besondere: bei Haus monatlich 2,00 RM, wöchentlich 0,75 RM, in anderen Verhältnissen abgemindert 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einzeln 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51 Postfach-Nr. 101; Karlsruher Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remagel Mannheim

Abend-Ausgabe A Dienstag, 31. März 1936 147. Jahrgang - Nr. 152

Generalstabsbesprechungen mit Deutschland?

Das Programm wird vereinbart

Dienen sie wirklich nur „ausgleichenden“ Zwecken? - Geste gegenüber Italien: Zurückholung der englischen Schiffe aus den Mittelmeer-Gewässern

London, 31. März. (U.P.)

In einem Gespräch, das der französische Botschafter in London mit Außenminister Queux hatte, wurden die genauen Grenzen dieser Generalstabsbesprechungen festgelegt. Diese Unterredung fand statt im Anschluß an eine Unterredung der Minister, in welcher beschlossen wurde, die Generalstabsbesprechungen ohne Rücksicht darauf in Angriff zu nehmen, daß Italien seine Zustimmung zum Programm der Locarno-Mächte bisher zurückgehalten hat und auch in Zukunft zurückhält. Am Mittwoch wird in einer Ratifizierung das genaue Datum für den Beginn der Generalstabsbesprechungen festgelegt werden. In gutunterrichteten Kreisen vertritt man die Ansicht, daß die Generalstabsbesprechungen dazu dienen sollen, in der augenblicklichen Lage ausgleichend zu wirken und kommende europäische Verhandlungen vorzubereiten und ihnen den Weg zu bahnen.

Sie verleiht, soll Deutschland bei den Besprechungen der Generalstabsbesprechungen zugezogen werden, wenn Hitler keine Friedensvorläufe als zufriedenstellend angesehen werden.

Wichtig ist die Nachricht aus Gibraltar, daß das englische Schlachtschiff „Rodney“ heute die Küste von England angeertret hat, daß drei Zerstörer am Dienstag nach Großbritannien aufbrechen werden und daß das Depositschiff „Titanic“ und ein Minierboot am Mittwoch Gibraltar mit dem Ziel England verlassen werden, in politischen Kreisen den Eindruck erregend, daß England den Großteil der Home Fleet aus dem Mittelmeer zurückruft. Von der Admiralität wird zwar erklärt, diese Maßnahmen seien nur routinemäßige Umgruppierungen zuzuschreiben; aber es verleiht auch, daß weitere Einheiten der Home Fleet aus den atlantischen Gewässern demnächst zurückkehren werden.

Sollten sich diese Meldungen bewahrheiten, so glaubt man, daß eine derartige englische Maßnahme zu einer Verbesserung der englisch-italienischen Spannung und dazu führen könnte, Italien's Zustimmung zum Locarno-Memorandum zu gewinnen und seine Teilnahme bei den Generalstabsbesprechungen sicherzustellen.

Lond George gegen die Militär-Besprechungen

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

London, 31. März.

Der Vizepräsident des von Lord George gehefteten Aktionsrates betont in einer Entschiedenheit die dringende Notwendigkeit, keine Hindernisse oder Bedingungen aufzustellen, die eine sofortige Eröffnung der Verhandlungen des Führers für eine europäische Regelung verzögern oder verhindern könnten. Der englische Generalstab läßt in keine militärischen Besprechungen mit den Italienern einmischen, bevor die Konferenz für eine europäische Regelung hatgefunden habe und das Parlament entscheiden könne, ob sie erfolgreich gewesen sei oder nicht, und wo die etwaige Schuld für ein Scheitern liegt.

„Die Friedensverträge sind wurmfestig“

Caillaux redet Frankreich ins Gewissen: Die Zimmer von Versailles treffen das französische Volk selbst!

Paris, 31. März.

In der radikalsozialistischen „Republique“ behauptet sich der ehemalige französische Ministerpräsident und Vorsitzende des Finanzministeriums des Senats, Josef Caillaux, mit Infantislogik. Er macht dabei die Auffassung des englischen Außenministers Eden zu eigen, wonach Frankreich die noch ungelöste deutsch-französische Frage mit Unvoreingenommenheit und ohne Vorgeblichkeit in Angriff nehmen müsse. Caillaux macht das wirtschaftliche Elend in erster Linie für alle Streitigkeiten verantwortlich und fordert deshalb in einer wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenarbeit der europäischen Völker auf Frankreich müsse unbedingt zur Herstellung einer solchen Solidarität getrieben werden. Caillaux behauptet, die Weltkriege nach der Beilegung der augenblicklichen politischen Schwierigkeiten aufgenommen werden müssen.

Es sei selbstverständlich, daß die aus solchen Verhandlungen hervorgehenden Abkommen

mit zwischen vollkommen gleichberechtigten Völkern abgeschlossen werden könnten. Ein offenes Gesicht und ein weites Bild seien dazu notwendig. Vor allen Dingen aber müßten die Interessen der Franzosen registriert, sich selber klar werden.

Daß die Friedensverträge wurmfestig seien, sie seien zum größten Teil zusammengesprochen und die Mauer dieses Gebäudes von Versailles seien auf Frankreich gestützt, weil es damals darauf bedacht habe, sich möglichst hinter einem Pan zu schließen, dessen notwendige Zusammenkunft es nicht wahrhaben wollte.

Zusammenfassung des Reichs-Fremdenverkehrsverbandes. Auf Grund des Befehls über den Reichs-Fremdenverkehrsverband vom 20. März 1936 hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda den Staatsminister a. D. Hermann Eber zum Präsidenten des Reichs-Fremdenverkehrsverbandes ernannt.

Briefstauben als politische Boten



1000 Briefstauben liegen von Mailand nach Rom, um dem Duce zum Geburtstag die Gründung des „Duce“ die Jubiläumstage der Stadt Mailand zu beschreiben.

Fahrtbericht vom LZ „Hindenburg“

Den Rhein entlang über Holland an die englische Südküste

Am Bord des Luftschiffes „Hindenburg“, 31. März.

(Zusammenfassung des Sonderberichtsleiters des LZH.) Um 10.30 Uhr haben wir bei Hoorn die holländische Grenze überschritten, nehmen also gerade den Kurs auf den Haag und die Südküste Englands, etwa auf der Höhe von Dover. Wir schneiden dann die Biscaya und Cap Finistere, berühren vielleicht Madeira und legen die Fahrt in südlicher Richtung mit gewöhnlich fort.

Die bisherige Fahrt ging bei sonnigem, windstillem Wetter und ruhiger Fahrt über Schonen, am Linnand und Westerscheldt entlang nach Aden. Von dort an wurde es blass. Die Teilnehmer haben sich auf dem Luftschiff schon vollkommen zu Hause. Wir bestiegen noch Humberdort, das aber nach dem Wir-Jagden aufgegeben werden soll. Dr. Odenur und Kapitän Lehmann bemühen sich fortwährend um die Fahrgäste und verlassen ihre Kabinette nach beiden Kräften zu befrichtigen. Nebenher, wo wir hin kommen - auch in Holland - ist die Bevölkerung in heller Begeisterung über unser stolzes Luftschiff, das volle Fahrt macht.

An der Nordseeküste

Am Bord des LZ „Hindenburg“, 31. März. Kurz nach 2 Uhr, nachdem Dorrecht, Rotterdam und den Haag überflogen, wurde die Nordsee beim

Maddeat Schwenningen erreicht. Das Wetter ist leider wenig klar. Der Wind ist güstlich. Der Schiffschef bringt zum ersten Mal junge Rastgans, Ente und Kuckuck, was die Stimmung erheblich heigert. Bei weiterer Unfähigkeit in der Nacht voraussichtlich den Kanal entlang.

Frankreich und der Südamerikaflog

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

Paris, 31. März.

Der Start des neuen Luftschiffes „Hindenburg“ nach Südamerika veranlaßt den „Paris-Midi“ zu der folgenden Feststellung, daß Deutschland in dem gleichen Augenblick, wo die französische Südamerikafahrt an Bord eines Luftschiffes über den Atlantik schwimmt, weil die französischen Linien nicht über das nötige Material verfügen - die neuen französischen viermotorigen Flugboote mühen wegen technischer Fehler im Osten zurückgehalten werden - sein neues Luftschiff nach Brasilien fliehe. „Nach dem Graf Zeppelin“, der während der letzten Jahre ohne große Zwischenfälle den Südatlantik überflogen hat, führt der „Hindenburg“ nun eine Propagandafahrt weiter, in der wir - die Franzosen - uns unseren Konkurrenten unterlegen zeigen.“

Postbeförderung mit deutschen Luftschiffen

Die in den Monaten Mai bis Oktober mit dem Luftschiff LZ 129* stattfindenden Fahrten nach Nordamerika sollen aus der Postbeförderung benutzt werden. Die erste Fahrt wird voraussichtlich am 6. Mai in Frankfurt beginnen. Die Fahrt nach Nordamerika wird etwa 3 Tage, zurück etwa 2 1/2 Tage dauern. Auf diesen Fahrten werden gewöhnliche und einschreibliche Briefe, Postkarten, Drucke, Wertproben usw. nach Nordamerika, Mittelamerika, Westindien, Venezuela und Kolumbien sowie gewöhnliche Pakete bis 20 kg. nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika befördert.

Für die Beförderung der Sendungen mit dem Luftschiff bis La Paz wird außer der gewöhnlichen Fretegebühr ein Zustroszuschlag erhoben, ebenso für die Weiterbeförderung mit den Luftposten der Vereinigten Staaten. Die Sendungen müssen am Abfahrtsort bis 18 Uhr beim Schlußpostamt 19 in Frankfurt vorliegen. Sie müssen den Vermerk tragen „Mit Luftschiff nach Nordamerika“ oder „Mit Luftschiff nach Nordamerika“ und mit Luftpost ab verschickt. Die Sendungen erhalten einen besonderen Stempelabdruck mit der Angabe „Deutsche Luftpost Europa-Nordamerika“. Für Sammelmandate können bei der ersten Fahrt des neuen Luftschiffes gewöhnliche und einschreibliche Briefe und Postkarten an Empfänger in beliebigen Bestimmungen eingeleistet werden.

Preußen und Italien 1866

(Von unserem Vertreter in Rom)

Rom, 31. März.

Italia und Preußen gehören zu den dunkelsten Augenblicken der italienischen Geschichte. Mit jenem Namen ist die Erinnerung an zwei verlorene Schlachten und an das Bündnis mit Preußen, dessen Waffentaten allein das junge Königreich Italien den Erwerb Venetiens zu verdanken hatte, verbunden. Seit 1866 verbereitete sich in Europa die Ansicht, daß Italien ein unzuverlässiger Bundesgenosse sei, daß es auf dem Schlachtfeld geschlagen werde und nur durch die Kraft seiner Bundesgenossen - 1859 durch das Bündnis mit Frankreich, 1866 durch das Bündnis mit Preußen - neue Provinzen erwerbe. Kein Wunder also, daß die Namen Italia und Preußen in Italien bittere Gefühle erwecken, und daß in der italienischen Geschichtsbücherei die Frage nach der historischen Schuld immer wieder erörtert wurde.

In der reichen italienischen Literatur über das Jahr 1866 nimmt das fürstlich erdichtete Buch des Generals del Bono (Giulio del Bono, Comma arivano a Custozza e come ne ritornammo, Milano 1935) einen wichtigen Platz ein. Del Bono behandelt nur die politischen Ereignisse, die zu dem letzten, aber für die Geschichte Deutschlands entscheidenden und für die Zukunft Italiens bedeutungsvollen Sommerkrieg führten, und das diplomatische Nachspiel. Die kriegerischen Ereignisse übergeht er für die Kriegsgeschichte bleibt unter den italienischen Berken also immer noch die Darstellung maßgeblich, die der frühere italienische Generalstabchef Paolo Capello bei Velleo, Custozza (1866). 2. Aufl. Roma 1928).

Del Bono's Unterfangen endet in einem verneinenden Urteil über den Mann, der 1866 für die politische Geschichte Italiens verantwortlich war, über den General La Marmora. Der General hatte als Ministerpräsident die Allianz mit Preußen abgeschlossen und beim Ausbruch des Krieges das Ministerpräsidentium an den „ehernen Baron“ Risorgimento abgetreten, um selbst die oberste militärische Leitung der Operationen zu übernehmen. Er wird also für die diplomatischen Schlägen bei der Vorbereitung des Krieges, für die Niederlage auf dem Schlachtfeld und für den Freigewerheit Italiens verantwortlich gemacht. Der literarische Streit um la Marmora's Schuld ist noch bei Lebzeiten des ehemaligen Ministerpräsidenten und Generalstabschefs entbrannt und la Marmora hat sich noch selbst in einer Zeitschrift gegen die Vorwürfe verwehrt, die gegen ihn erhoben wurden. Sein Freund Ciala hat ihn nach seinem Tode weiter verteidigt, und noch unlängst haben italienische Historiker, wie Pietro Ciala, in Marmora's meienärs teilweise in Schuld genommen. Lieber die militärischen Leistungen des Generals hatte bereits Paolo ein abweichendes Urteil gefällt.

Für uns Deutsche haben die Ausführungen und die Ergebnisse des Buches von Del Bono ein besonderes Interesse, weil sie die Leistungen des Generals la Marmora, Bismarck's, in das beste Licht rücken und somit auch die Ursache der deutschen Historiker Zobel und Brandenburg bekräftigen.

Aus Baden

Immer höhere Ziffern!

Badens Fremdenverkehr im Monat Februar... * Karlsruhe, 31. März. In den 40 wichtigsten...

Gegenüber dem Vorjahr ist auch der Ausländerverkehr nicht unmerklich schiefen. Die Ankünfte von Ausländern haben um 54 v. H. zugenommen...

Dank an den Führer

Strohkrautbenennungen in Heidelberg

* Heidelberg, 1. St. 31. März. Zum Ausdruck des Dankes an den Führer und Reichskanzler für die Befreiung des deutschen Volkes aus den Fesseln des Versailles...

Der Wasserleitungsbau in Schriesheim

* Schriesheim, 31. März. Von der neuen Wasserleitung ist der größte Teil des Rohrnetzes nunmehr fertiggestellt. Aus mehreren Quellen im Umgebungsgebiet kann künftig das Wasser in einem Hochdruckrohrwerk gesammelt werden...

Es geht aufwärts in Osterheim

Günstige Finanzverhältnisse der Gemeinde

* Osterheim, 30. März. Eine unter Vorsitz von Bürgermeister Adam stattfindende Gemeinderatssitzung genehmigte den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1933. Die Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushaltsplan belaufen sich auf je 21.375 RM...

Da kommt selbst der Klapperstorch!

Nach zwölf Kindern noch Drillinge

* Lenzburg, 31. März. Im benachbarten Kreuzlingen wurden der Familie Krenschlager-Dehler die schon 12 Kinder besitzt, nachmalig Drillinge und zwar drei gesunde Knaben geboren. Der Familienvater ist Wagner in einer Kreuzlinger Firma. Die gesamte Ortsbevölkerung bewies durch ihre Glückwünsche ihre freudige Anteilnahme an diesem unerbittlich seltenen Ereignis.

* Schwenningen, 31. März. Ihren 70. Geburtstag feierte Frau Marie Lutz, geb. Verhoff, Köhlerstraße 4, ferner beging Frau Elise Cugelhorn, geb. Schuch, Vorstadtstraße 5, ihren 74. Geburtstag. Wir gratulieren!

* Ohingen, 31. März. Die Arbeiter- und Arbeiter-Kameradschaft hielt kürzlich im Lokal „Zur Schönmühlstraße“ ihren ordentlichen Jahreshaupttag ab. Der Jahresbericht zeigt eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung und eine tatkräftige Mitarbeit innerhalb des Vereins; der Wille zur bewussten Mitarbeit am großen Wiederaufbau des Vaterlandes wurde besonders unterstrichen. Nach dem Hauptbericht ist auch die Finanzlage innerhalb der Kameradschaft eine geordnete. Dr. Sieck als Vorsitzender des Hauptvereins sowie Kameradschaftsführer Vogel nahmen im Verlauf des Appells verschiedene Auszeichnungen bewährter Kameraden vor. Innerhalb des Vortrags sind keine Veränderungen eingetreten.

Frankfurt im Zeichen der Frühjahrsmesse

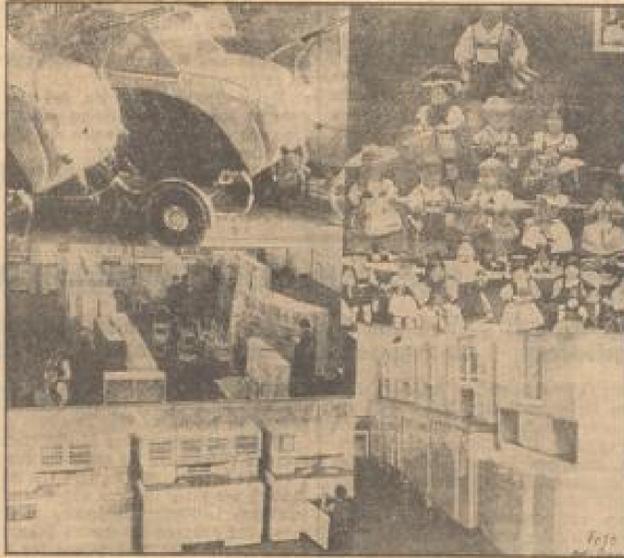
Der erste Tag brachte 9000 Besucher und ein gutes Geschäft

M. Frankfurt a. M., 31. März.

Obwohl der erste Tag der Frankfurter Frühjahrsmesse mit dem großen politischen Ereignis der Reichstagswahl zusammenfiel, hatte die Messe einen sehr karten Besuch. Bereits am Vormittag war der Besuch über Durchschnitt gut und steigerte sich bemerkenswert ab 12 Uhr. 9000 Besucher wurden gezählt. Es in der Hauptlage nur Sonderverkäufer für den Besuch der Messe in Frage...

Die Käufer kamen aus den verschiedensten Teilen Deutschlands.

Es waren darunter die größten einheimischen Firmen von Berlin und München vertreten, ferner große Kunden aus dem Rheinland, aus Westfalen und besonders auch aus dem Saargebiet, das auf dieser Messe erstmals wieder als Käufer in größerem Umfang in Erscheinung trat. Einige Aussteller aus dem Saargebiet konnten eine ganze Anzahl neuer Kunden aus dem Reich gewinnen, die bereits feste Abschlüsse gemacht haben, ein Erfolg, den sie nicht auf den ersten Anlauf erwartet hatten. Von dem Ausland waren in der Hauptmesse Holland, Frankreich und Dänemark vertreten.



Bad auf der Frühjahrsmesse alles gezeigt wird.

Oben links: Kinderwagen in Strömungsform; rechts: Spielwaren; unten: Spiel in die Wädelmeße. (Foto: Meißner.)

kommen. In dieser Beziehung ist in keiner gleichzeitigen Auswertung um so höher zu werten. Den größten Besuch hatte die Abteilung Wädel mit ihren Unterabteilungen zu verzeichnen. Hier konnte sich fast gleichmäßig in den verschiedenen Abteilungen ein gutes Geschäft einstellen. In Großabteilung galt das Hauptinteresse den Qualitätsmöbeln, ohne daß dabei die billige Spielware vernachlässigt worden wäre. Speisestimmer, Terrassenstimmer und Schlafstimmer wurden sehr gut verkauft; immer aus deutschen Holzern fanden hartes Interesse. Viel beachtet wurden die patentierten Regalen an einem Schlafstimmer, der ausziehbar und drehbare Spiegel und ein Vorwandspiegel...

Am zweiten Tage der Frankfurter Frühjahrsmesse hat der Besuch gegenüber dem Eröffnungstage einerseits zwar etwas nachgelassen, andererseits liegt aber die Zahl der erhaltenen Messeinteressen und Käufer. Die Wädelmeße verzeichnete wiederum recht gute Umsätze sowohl in den verschiedenen Zimmern als auch in Küchen, Obstsalz waren auch Einzelabteilungen; Kleinstmöbel lagen ruhiger. Die Spielwarenabteilung blieb hinter den Erwartungen des Vortages zurück. Größeres Interesse ging von norddeutschen Käufereisen aus. Aus den holländischen Firmen konnten erneut ihren Kundenkreis erweitern. Holzbearbeitungsmaschinen lagen etwas ruhiger, Spezialfabrikate fanden Beachtung und Absatz. Namentlich war das Geschäft bei Spielwaren, ebenso in den Abteilungen Wand- und Küchengeräte.

Nachbargebiete

Er fabrizierte Einmaleitstücke...

* Darmstadt, 31. März. Dank der Aufmerksamkeit eines Darmstädter Kaufmanns gelang es der Polizei, einen Holzmüller dingelt zu machen, der seit Dezember v. J. fälschlich Einmaleitstücke herstellt und in der Versteigerung gebracht hatte. Das ganze Herstellungsmaterial konnte beschlagnahmt werden, während der Täter, ein 34-jähriger Einwohner aus Darmstadt, dem Richter vorgeführt und in Haft genommen wurde.

Im tiefen Keller...

Gezerrtes Schwarzbrot

* Frier, 31. März. In einem im Landkreis Frier gelegenen Ort hatte die Hausbesitzer vor einiger Zeit in einer Brennweinstrennerlei Beschäftigung gemacht, die darauf schließen ließen, daß Schwarz gebacken wurde. Der Inhaber der Brennerlei war zwar gestorben, aber es wurde doch gegen die Nachbarn ein Verfahren eingeleitet. In der Hauptverhandlung konnte der Nachweis aber nicht geführt werden, und so erfolgte Freispruch.

Wie jeder Woche sei es nunmehr in dem betreffenden Anwesen ein Vorfall abgeklärt, der den Verdacht der Hausbesitzer begründete. Eine in dem Haus wohnende Frau hatte beobachtet, daß nach Eintritt der Dunkelheit ein junger Mann...

Durch ein Kellertuch in den Keller flieg.

Es kam der Frau verdächtig vor, daß der Mann, der zu dem Nachbarn gehörte, den Eingang wählte, ummal er kein Licht bei sich hatte. Sie verhauchte sich eine Stollkammer und besah sich in den Keller. In einer Ecke lag sie ein kleines Oellämpchen. Währens kam der junge Mann aus dem Dunkel auf sie zu und er...

Aus der Pfalz

Von Gesteinsmassen erschlagen

Tödliches Unglück auf einer Grube

* Frankenthal, 31. März. Auf der Schachtanlage 3 der Grube Frankenthal ereignete sich gestern mittags ein schweres Unglück. Der 34-jährige Arbeiter Hermann Edgar Pfeil aus Götzen war während der Früharbeit mit dem Gewinn von Kohlen beschäftigt. Plötzlich stiegen größere Gesteinsmassen nieder, von denen Pfeil erschlagen wurde. Er erlitt schwere innere und harte Kopfverletzungen. Der Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo jedoch nur der Tod feststellbar werden konnte. Der verunglückte Bergmann hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Abstieg im Dahnener Felsengebiet

Täglicher Ausgang einer Kletterpartie

* Pirmasens, 31. März. Am vergangenen Sonntag war der 25-Jährige Arbeiterarbeiter Alois Gaffner zum Klettern ins Dahnener Felsengebiet gegangen. Nachmittags gegen 2 Uhr bestieg er den Felsen. Am Spätnachmittag erlitt er plötzlich auf einer Höhe von etwa 30 Metern in die Tiefe, wo er bewußtlos liegen blieb. Er wurde von Spaziergängern aufgefunden und durch eine Sanitätskolonne ins Dahnener Krankenhaus gebracht, wo ein Schädelbruch und schwere innere Verletzungen festgestellt wurden. Er hat das Bewußtsein bis jetzt noch nicht wiedererlangt. Es besteht Lebensgefahr.

Auch in Altrip: Ausgeglichenen Haushalt

* Altrip, 31. März. Unsere Gemeinde hat nunmehr ihren Haushaltsplan für das Jahr 1933 aufgestellt. Erreicht wurde es nach mühsamer, aber ohne erhebliche Schwierigkeiten völlig ausgeglichen. Der ordentliche Haushalt beläuft sich auf 23.041 M. Einnahmen und Ausgaben. Die Gemeinde ist erstmals wieder in der Lage, Rücklagen zu machen. Erreicht ist die Tatsache, daß die Gemeinde für Errichtung eines gemeindlichen Schulraumes 1000 M. ausgeschrieben hat. Beispielsweise wurde schließlich die Vorkosten von 500 auf 500 Prozent des Reichslohn ermöglicht.

Hilfe für notleidende Gemeinden in der Saarpfalz

* Neustadt a. S., 31. März. Für Gemeinden, die noch besonders unter der Arbeitslosigkeit zu leiden haben, sind jetzt Mittel zur Durchführung von Reichsarbeitsarbeiten bereitgestellt worden. Der Präsident der Reichsbank für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat unter Billigung der zuständigen Reichsminister nachstehend, daß das Landesarbeitsamt Neustadt für rund 1.200.000 Reichsmark als Grundförderung zur Verfügung stellt. In Saarlandgemeinden werden rund 1.200.000 Reichsmark einbezogen. Die Maßnahmen der in Aussicht genommenen Maßnahmen belaufen sich auf rund 2.700.000 Reichsmark mit rund 200.000 Tagelöhnen. Die Pfalz, die noch besonders unter der Arbeitslosigkeit zu leiden hat, wird hierbei ganz besonders berücksichtigt. Es werden in der Pfalz rund 55 Unternehmungen ausgeschrieben mit rund 180.000 Tagelöhnen und einem Gesamtaufwand von 1.600.000 Reichsmark. Die noch besonders unter der Arbeitslosigkeit leidende Stadt Frankenthal wird dabei ganz besonders berücksichtigt werden. Ebenso sind besondere Maßnahmen für die Stadt Zweibrücken in Aussicht genommen.

Ein Auto fliegt über den Ozean!



Glücklicher Augenblick in der Geschichte der Luftfahrt

Der 60000 Cwt-Saare wird in den Stadtraum 100-110 gefüllt. (Foto: Dr. V. Wolf und Reichler)

* Neustadt a. S., 31. März. Frau Margarete Schmitt, geb. Schumann, feierte bei bestem Wohlsein ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren!

